

# Die erste Pommeshütte

GZ-Serie: Geschäfte und Firmen auf der Grevener Landstraße / Teil 54

RECKENFELD. Wer heute auf den Hauptverkehrsstraßen Reckenfelds entlangfährt, sieht auf beiden Seiten viele Betriebe und Geschäfte, die zum Teil schon lange Bestand haben. Ein Geschäft ist der Frisörladen von Ernst Deitmar. Hier beginnt die Reise in die Vergangenheit entlang der heutigen Grevener Landstraße, die damals noch keine Verbindung nach Greven hatte und einfach „Hauptstraße“ hieß.

Am südlichen Ende der Straße hatte Ernst Deitmar im Keller des Hauses von Grotthoff – mit dem Spitznamen „Speckhaus“ – sein Frisörgeschäft eröffnet. Von hier aus zog er in ein kleines Häuschen neben dem Deutschen Haus. Willy Otto bezog zum 1. April 1966 den Neubau an der Grevener Straße/Ecke Adlerstraße. Das Installationsgeschäft wurde nun durch Sohn Jürgen um technische Bereiche erweitert. Peter Utman hatte in diesem Haus zu einem späteren Zeitpunkt einen Getränkemarkt.

## Anstehen für Fleischbrühe

An den Block D angrenzend baute Anton Schmelter 1943 seine Metzgerei. „Wir haben in den Nachkriegsjahren dort angestanden, um ein bisschen Fleischbrühe zu erhalten, die schmeckte so lecker.“ Mit diesen Worten wird ein Kunde zitiert. Um 1966 übernahm Franz Gaida den Betrieb. Nicht weit davon entfernt hatten Mitte der 50er Jahre Bernhard und Elfriede Otte ein Fuhrgeschäft und außerdem leistete Bernhard Otte auch den Transport der Ver-



Radiogeräten. Das Foto zeigt das Haus an der Grevener Straße in den 50er Jahren.

GZ-Foto prf

storbenen mit seinem Leichenwagen. Richtung Ortsmitte folgte auf der linken Seite das in einer Baracke seit 1943 bestehende Fuhrunternehmen Wilhelm Czekalla sowie der Kohlen- und Schrotthandel. Nebenbei entstand 1950 der Frisörladen Alfons Abeler.

Im Dezember 1962 gründete Josef Stückenschneider auf dem angrenzenden Grundstück einen Baustoffgroßhandel mit angegliedertem Güternahverkehr. In dem Haus mit der Nr. 37 betrieb August Ernst ein Baugeschäft. Hier unterhielt über mehrere Jahrzehnte Manfred Ernst eine Kneipe. Auf dem Grund und Boden von Badouin befand sich um 1956 die Oase, ein Lokal mit einer Musikbox, die für ein paar Groschen betätigt werden konnte und die neueste Musik abspielte. Die Kupferkanne folgte. Besitzer war Heiner Badouin. Eine Tankstelle wurde zu Beginn der 50er Jahre dort eingerichtet.

Am 12. Juni 1964 eröffnete die Spar- und Darlehnskasse im selben Haus eine Zweig-

stelle. 1965 war die Eröffnung der ersten Pommeshütte in Reckenfeld neben der Tankstelle Badouin – Pommes, Bratwurst und Schnitzel gab es zum Mitnehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Reckenfelder keine Gaststätte, aus der sie Speisen mitnehmen konnten. Besitzer waren Elfi und Helmut Siepert. 1949 bauten August und Luise Lenfort ein Häuschen, von dem sie ab 1952 die Bürger mit Milch und Milchprodukten belieferten.

## Einzelhandel aus Tradition

Gleich nebenan erwarb in den Jahren 1931/32 Heinrich Schlick ein Grundstück, auf dem er eine Werkstatt errichtete. Schlick handelte mit Fahrrädern, Motorrädern, Haushaltswaren und Radiogeräten. Edith Schultschlick setzte die Tradition des Einzelhandelsgeschäftes fort. Das Haus der Geschenke wurde etwa 1978 von ihr ins Leben gerufen. Auf der gegenüberliegenden Seite hatte Fritz Reiß ab 1946 eine Reparaturwerkstatt für Radios in-

stalliert und 1964 baute auf der linken Straßenseite Arthur Hegel seine Bau- und Möbelschreinerei und unterhielt zugleich ein Beerdigungsinstitut.

Es folgte gegenüber der Veranstaltungsmittelpunkt und in Sachen Läden und Geschäften das große Haus: das Deutsche Haus. Seit 1924 gibt es in mindestens einem Teil dieses Gebäudes eine Kneipe, zu Beginn nannte man es Schankwirtschaft. Eine große Anzahl von Einzelhandelsgeschäften und sonstigen Betrieben fanden hier zeitweise ihre Bleibe.

**Nächste Woche:** Geschäfte an der Grevener Landstraße, Teil 2.

## Der Autor



Manfred Rech (71) beschäftigt sich mit der Geschichte Reckenfelds.

www.geschichte-reckenfeld.de